

## Newsletter 6/2022

Liebe Attac-Mitglieder und -Interessierte in Hamburg und Umgebung,

wir möchten euch auf vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen in den nächsten Wochen hinweisen, über Vergangenes und längerfristige Projekte informieren sowie aktuelle Entwicklungen in verschiedenen Bereichen beleuchten.

### Frieden

#### Zum Krieg in der Ukraine

Wir möchten auf einige Veröffentlichungen hinweisen, die dazu beitragen können, sich ein umfassenderes Bild vom Krieg in der Ukraine zu verschaffen, als es von großen Teilen der Politik und der Medien gezeichnet wird.

Wie jeder andere hat auch dieser Krieg eine Vorgeschichte, und auf die geht Peter Wahl, Gründungsmitglied von Attac Deutschland, in einem Hintergrundpapier ein: [Der Ukraine-Krieg und seine geopolitischen Hintergründe](#).

Mit dem gleichen Thema befasst sich auch Jens Wittneben von der Informationsstelle Militarisierung: [Wir sind am 24. Februar nicht in einer anderen Welt aufgewacht](#).

Die bundesweite Attac-Arbeitsgruppe Globalisierung und Krieg hat eine [Erklärung zum 8. Mai](#) veröffentlicht, in der **„Deeskalation und Kompromissfrieden statt Eskalation und Abnutzungskrieg“** gefordert werden: „Die Ukraine kann diesen Krieg nicht gewinnen, Russland kann diesen Krieg nicht gewinnen. Wem es wirklich um Menschlichkeit und Empathie mit den Kriegsoptionen geht, für den kann die einzig vernünftige und moralisch akzeptable Alternative zu Waffenlieferungen und Abnutzungskrieg nur ein Kompromissfrieden sein. Maximalpositionen können keinen Frieden bringen. Jede Seite muss Zugeständnisse machen.“

Während sich die meisten Medien auf eine transatlantische – westliche – Sichtweise konzentrieren, finden Einschätzungen und Reaktionen in anderen Teilen der Welt kaum Beachtung. Doch es gibt sie. Beispielhaft sei hier auf einen Artikel von Cathrin Schaar verwiesen: [Die arabische Welt und der Ukraine-Krieg. „Nicht unser Krieg“](#).

Mit der Frage von Waffenlieferungen, der Herbeiführung eines raschen Kriegsendes und einer diplomatischen Lösung befassen sich die folgenden Artikel.

- ▶ [Politik der gespaltenen Zunge: Sie reden vom Frieden, aber wollen den Krieg](#) (Marcus Klöckner): „In einem Krieg muss berücksichtigt werden: Wer will Frieden? Und wer will Frieden nur zu bestimmten Bedingungen? Wer Frieden an Bedingungen knüpft, wird lange im Krieg sein.“
- ▶ [Den Ukraine-Krieg vom Ende her denken](#) (Meinhard Creydt): „In den letzten Wochen ist in der deutschen Öffentlichkeit nur noch von Militär und nicht mehr von Diplomatie die Rede. Aber die Notwendigkeit der beschriebenen diplomatischen Lösung bleibt ebenso bitter wie absolut.“
- ▶ [Keine Verhandlungen – Mehr Waffen – Mehr Widerstand](#) (Jürgen Wagner): Der Autor erinnert daran, dass bereits Ende März 2022 eine Verhandlungslösung in Sicht war, und ergründet, warum es nicht dazu kam.

## **Frieden schaffen statt Aufrüstung befeuern**

Attac Deutschland lehnt das Sondervermögen für Aufrüstung in Höhe von 100 Milliarden Euro ab.

## **Nein zur Aufrüstung**

### **Attac fordert 100 Milliarden für sozial-ökologischen Umbau**

Attac-Aktivist\*innen demonstrieren heute vor dem Reichstagsgebäude gegen das geplante Sondervermögen von 100 Milliarden Euro für Aufrüstung. Über dieses soll am Freitagnachmittag im Bundestag abgestimmt werden.

Der Protest richtet sich gegen das größte Aufrüstungsprogramm der deutschen Nachkriegsgeschichte. Attac-Aktivist\*innen kritisieren, dass gleichzeitig viel zu wenig für Klimaschutz und sozialen Ausgleich getan wird, und fordern die Bundestagsabgeordneten auf, gegen die Aufrüstung zu stimmen.

Stattdessen sind massive Investitionen in den Ausbau regenerativer Energien nötig. „Jetzt gilt es, von fossilen Energieträgern und -lieferanten unabhängig zu werden. Das verhindert den Klimakollaps und sichert Frieden und Zukunft besser als ein neues Wettrüsten“, sagt Achim Heier aus dem Koordinierungskreis von Attac.

Ein stabiles Klima und eine Welt ohne Hunger sind nach Ansicht von Attac mittelfristig bessere Mittel gegen Kriege als Waffen. Das Argument, für den notwendigen sozial-ökologischen Umbau fehle das Geld, sei durch den Entschluss widerlegt, der Bundeswehr auf einen Schlag 100 Milliarden Euro extra zur Verfügung zu stellen.

### **Statt noch mehr Rüstung: mehr tun für die Sicherung des Lebens**

Der Klimawandel, Pandemien und unmenschliche Arbeitsbedingungen bedrohen das Leben vieler Menschen – Geld auszugeben um Leben zu schützen muss daher die Devise sein.

Unsere Forderungen:

- Statt Militärtechnik zu entwickeln und zu produzieren, die Entwicklung und Nutzung alternativer Energien vorantreiben,
- Frieden sichern durch Vermeidung von Naturzerstörung,
- Unterstützung vom Klimawandel bereits hart betroffener Staaten,
- die notwendige ökonomische Transformation durch soziale Schutzmaßnahmen für alle zum Erfolgsmodell machen.

[Quelle](#)

## **Wofür ist das Sondervermögen gedacht?**

Laut Auskunft des [Bundesverteidigungsministeriums](#) soll ein Teil des Sondervermögens der Finanzierung eines neuen Luftkampfsystems mit dem Namen Future Combat Air System (FCAS) dienen, das gemeinsam mit Frankreich und Spanien entwickelt werden soll. Mit möglichen Kosten von 500 Milliarden Euro ist es das bislang größte europäische Rüstungsprojekt. Schon im letzten Jahr wurden 20 Milliarden für neue Rüstungsprojekte bewilligt, unter anderem auch für das FCAS. Attac Hamburg hat im Juli 2021 einen Text dazu veröffentlicht: [Wir sagen NEIN!](#)

\*\*\*\*\*

## **Gesundheit**

### **Klinikschließungen gefährden unsere Gesundheit**

Wie das Bündnis Klinikrettung, dem auch Attac Hamburg angehört, in einer [Sonderveröffentlichung gegen Klinikschließungen](#) bekanntgegeben hat, wurden von Februar 2020 bis März 2022 in Deutschland 30 Kliniken geschlossen. Weitere 61 seien von Schließung bedroht. In einem Beitrag von Anne Schulze-Allen, Rainer Neef und Herbert Storn mit dem Titel „Von der Krankenbehandlung zum Profitzentrum“ werden Hintergründe und Ursachen aufgezeigt (Seite II der Sonderveröffentlichung).

Weit weniger im Rampenlicht stehen hingegen die Strategien privater Investoren im Gesundheitsbereich. Die Gesundheitsausgaben in Deutschland beliefen sich im Jahr 2020 auf 440,6 Milliarden Euro. Mit 13,1 Prozent liegt ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt mehr als doppelt so hoch wie der Anteil der Automobilindustrie. Dieses große und wachsende Finanzvolumen macht es für das anlagesuchende Kapital auf seiner Einkaufstour so attraktiv, Arztpraxen, Reha-Kliniken, Pflegeheime, medizinische Spezialdienste und Krankenhäuser zu übernehmen. Ehemals gemeinwohlorientierte Einrichtungen werden durch profitorientierte abgelöst. Seit zwei Jahrzehnten wachsen die Privaten unablässig, seit 2014 gibt es mehr private als öffentliche Krankenhäuser. Konzerne wie Helios, Asklepios oder Sana verzeichnen Milliardenumsätze, und die Gewinne sprudeln. Insolvenzen, Übernahmen und Konzentrationsprozesse sind die Kehrseite der Medaille.

Die Erlaubnis, Gewinne machen zu dürfen, löste seit den 1990er Jahren einen Privatisierungsschub aus. Bis dahin wirtschafteten Krankenhäuser nach dem Prinzip der Kostendeckung. Die allgemeine Einführung von diagnosebezogenen Fallpauschalen eröffnete weitere Gewinnchancen für private Träger und Gewinnzwang für öffentliche Häuser. Verluste führen über kurz oder lang zu Schließungen. Gewinnträchtig sind vor allem aufwendige Behandlungen; hierauf spezialisieren sich gern die Privaten. Erhaltende Behandlungen und Grundversorgung werden schlecht vergütet; einen Großteil davon leisten öffentliche Kliniken. Auch durch Personaleinsparung und Auslagerung von Aufgaben an externe Dienstleister lassen sich Gewinne generieren. Immer mehr PatientInnen werden von immer weniger Pflegekräften versorgt. Deutschland hat hier die schlechteste Position unter zwölf vergleichbaren Ländern.

\*\*\*\*\*

## **Menschenrechte vor Profit**

Im Rahmen der Kampagne [„Menschenrechte vor Profit“](#) unterstützt Attac Deutschland eine Petition der [Initiative Lieferkettengesetz](#), mit der Bundeskanzler Olaf Scholz aufgefordert wird, sich für ein EU-Lieferkettengesetz einzusetzen: Yes, EU can.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

ein gutes Leben für alle gibt es nur, wenn Menschenrechte, Umwelt und Klima weltweit geschützt werden: auch in globalen Lieferketten europäischer Unternehmen. Damit Ausbeutung, Vertreibung und Umweltzerstörung nicht länger an der Tagesordnung sind, brauchen wir ein wirksames EU-Lieferkettengesetz, das

- ausnahmslos die gesamte Liefer- und Wertschöpfungskette von Unternehmen erfasst;
- Geschädigten die Möglichkeit bietet, erfolgreich vor Gerichten in Europa Schadensersatz gegenüber beteiligten Unternehmen einzuklagen;
- Unternehmen verpflichtet, auch Umwelt und Klima zu schützen;
- eine umfassende Beteiligung der Betroffenen bei der Umsetzung des Gesetzes sicherstellt.

Sorgen Sie JETZT dafür, dass Mensch und Umwelt nicht länger für die Profite von Unternehmen bezahlen. Stehen Sie zum Koalitionsvertrag und sorgen Sie dafür, dass Ihre Regierung sich aktiv für ein wirksames EU-Lieferkettengesetz einsetzt! **YES, EU CAN.**

## **Mittwoch, 17., bis Sonntag, 21. August 2022**

### **Europäische Sommeruniversität (ESU)**

Da mittlerweile das Programm vorliegt und auch Anmeldungen bereits möglich sind, weisen wir noch einmal auf die diesjährige ESU hin.

#### **Einladung**

### **Europäische Sommeruniversität: Programm für eine bessere Zukunft**

#### **Treffen der sozialen Bewegungen in Mönchengladbach mit spannenden Debatten**

Mit einem vielfältigen und hochkarätigen Programm kommt die [Europäische Sommeruniversität \(ESU22\)](#) der sozialen Bewegungen dieses Jahr wieder nach Deutschland: Vom 17. bis 21. August trifft sich auf Einladung von Attac ein politisch interessiertes Publikum in der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach. Elf große Foren und 125 Workshops zu den Brennpunkten der europäischen Politik hat die internationale Programmgruppe vorbereitet.

Zu Krieg und Frieden, Klima, Umwelt, Wohnen und Gesundheit, aber auch zu den Themen Inflation und kapitalistische Krisenpolitik, Rassismus und Geschlechtergerechtigkeit sind Aktive aus den sozialen Bewegungen, Betroffene und Wissenschaftler\*innen als Referent\*innen eingeladen.

#### **Gesucht: neue Friedensperspektive für Europa**

„Die Diskussionen auf dieser europäischen Sommeruniversität werden zukunftsorientiert sein“, sagt Hugo Braun, Sprecher des ausrichtenden Attac-Bildungsvereins Bikoop und Mitglied des Attac-Koordinierungskreises. „Es wird beispielsweise darum gehen, nach dem russischen Überfall auf die Ukraine und den Kriegen der Nato eine neue Friedensperspektive für Europa zu entwickeln. Wir werden neue Aktionsformen für die Klimaziele und gegen das inflationstreibende Krisenmanagement entwickeln müssen.“

#### **Aktivist\*innen aus Russland und der Ukraine im Gespräch**

Der Krieg in der Ukraine wird in einem besonderen Forum diskutiert, dem Aktivist\*innen aus den Friedensbewegungen Russlands und der Ukraine per Video zugeschaltet werden. Prominenteste Referentin wird hier die finnische Wissenschaftlerin und Politikerin Tarja Cronberg sein, die als Vorsitzende der Grünen und als Ministerin in einer Mitte-Links-Regierung stets leidenschaftlich für eine gemeinsame europäische Sicherheitsarchitektur plädiert hat.

#### **Plenardebatte zur Zukunft der Linken in Europa**

Eine Plenardebatte beschäftigt sich mit der Zukunft der europäischen Linken und ihrem Beitrag zu einer Politikwende in Europa. Hier wird Aurélie Trouvé aus der Gründergeneration von Attac Frankreich erwartet. Sie gehört heute zu den Sprecherinnen des neuen Linksbündnisses aus France Insumé, Sozialist\*innen und Kommunist\*innen, das im Juni in den Wahlen zur Nationalversammlung antritt. Sie wird mit Alexandra Strickner von Attac Österreich und dem Wiener Politikwissenschaftler Uli Brand über die Einheitsbestrebungen der Linken als "Mosaik oder Regenbogen" diskutieren.

*Die ESU22 wird ausgerichtet vom Attac-Bildungsverein Bikoop, dem europäischen Attac-Netzwerk und dem AStA der Hochschule Niederrhein.*

### Weitere Informationen

\*\*\*\*\*

## **Mitmachen bei Attac Hamburg**

Im Juni 2022 sind die folgenden Treffen geplant.

**Stadtteilgruppe Alstertal/Walddörfer: Dienstag, 14. Juni 2022, 19 Uhr, Bürgerhaus Koralle, Gruppenraum, Kattjahren 1, 22359 Hamburg**

**Monatsplenum: Mittwoch, 22. Juni 2022, 19.15 Uhr, Seminarraum der Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg**

+++++

## **Veranstaltungen anderer Organisationen**

**Donnerstag, 16. Juni 2022**

**Verkannte Leistungsträger:innen**

Berichte aus der Klassengesellschaft

Mit Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja, Professorin für Soziologie von Arbeit, Unternehmen und Wirtschaft an der Georg-August-Universität Göttingen

### Einladung

Ausdrücke wie „systemrelevante Berufe“ und „Care-Arbeit“ sind in der Pandemie geläufiger geworden. Pfleger:innen, Kassierer:innen und Paketbot:innen haben den Alltag in der Krise aufrechterhalten – dafür bekamen sie Applaus. Doch kaum jemand befasste sich mit den Arbeits- und Lebensbedingungen der betroffenen Beschäftigten oder gar mit der Frage, warum diese Menschen in prekäre Lagen geraten – Unternehmensstrategien und staatliche Politik wurden selten kritisiert. Für überarbeitete Krankenpfleger:innen folgte keine Reform des aufreibenden Pflegesektors,

Gebäudereiniger:innen erhalten oftmals nicht mal den Mindestlohn und für viele systemrelevante Berufe ist auch dieser zu niedrig.

In der kapitalistischen Welt wird „Leistung“ vor allem an Geld, Einfluss und Anerkennung bemessen. In der Krise um 2008 galten Banken, Anwaltskanzleien und Unternehmen als „systemrelevant“ – in der Pandemie wurde aber klar, dass vor allem Erzieher:innen, LKW-Fahrer:innen, Essenslieferant:innen und jene Menschen, die unbezahlter Versorgungsarbeit nachgehen, „den Laden am Laufen halten“, weil sie die Reproduktion von Arbeitskraft und sozialen Strukturen sicherstellen. Doch diese „Leistungsträger:innen“ erhalten eine geringe Vergütung, arbeiten unter schlechten Bedingungen, sind oftmals nicht sichtbar und machen die Erfahrung, dass ihre Leistung sich immer weniger lohnt, weil die Klassengesellschaft ihre Chancen auf gute Arbeit und ein selbstbestimmtes Leben beschränkt. Welche Schlüsse und Handlungsnotwendigkeiten lassen sich aus der Pandemie ziehen? Wie kann klassenpolitisches Bewusstsein entstehen?

Zeit: 19 bis 21 Uhr

Ort: Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 4-6, 20457 Hamburg

Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hamburg

\*\*\*\*\*

## **Filmseminar gegen Austerität der Gruppe International solidarisch - Schluss mit Austerität**

**Mittwoch, 22. Juni 2022**

**Ein Menschenschicksal**

Spielfilm, Regie: Sergej F. Bondartschuk, SU 1959, 103 Minuten, OmU

### **Einladung**

Die Geschichte ist eine unbestechliche Lehrmeisterin. Sie lässt sich nicht ungeschehen machen. Zwei von Deutschland begonnene, imperialistische Welteroberungskriege brachten über 80 Millionen Menschen den Tod und der Menschheit unvergleichliches Leid, Elend und Zerstörung. Beide Male diente die vermeintliche Verteidigung gegen den „russischen Aggressor“ als Kriegsgrund – zuerst gegen den Zaren, dann gegen die „jüdisch-bolschewistische Weltverschwörung“. Beide Male waren die Menschen Russlands die Hauptleidtragenden des Krieges. Beide Male waren sie es, die entscheidend zur Beendigung des Krieges beitrugen – mit der Oktoberrevolution und dem Frieden von Brest-Litowsk (1917/18) sowie mit der Befreiung Berlins und der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht (1945).

[...]

Der Protagonist der Erzählung, der gelernte Zimmermann Sokolow aus Woronesh, verlor seine Eltern im Hungerwinter 1922 und baut sich anschließend mit Irina, ebenfalls Waise, eine bescheidene Existenz auf, die ihm und seiner Familie ermöglicht, unter widrigen Umständen über die Runden zu kommen. Als Hitler den Krieg beginnt, wird Sokolow als Lastkraftfahrer eingezogen und gerät nach einem Fliegerangriff der vorrückenden Wehrmacht in deutsche Gefangenschaft. So beginnt sein Martyrium, das ihn, von Gewaltmärschen über Hungerqualen und pausenlosen Demütigungen bis hin zur Vernichtung durch Arbeit, mit der ganzen entmenslichten Brutalität der Faschisten konfrontiert.

[...]

Das besonders eindrückliche Verdienst der Verfilmung besteht nun gerade darin, dass es ihr mit hochrational-ästhetischen Mitteln gelingt, durch den stetigen Bezug der Erzählung zu den realen Kriegsgeschehnissen dem subjektiven Erleben Sokolows eine allgemeingültige Aussagekraft zu verleihen. So wird erkennbar, dass die Barbarei überwunden werden kann, wenn die solidarisch realisierte, humane Initiative für die Entfaltung der Menschheit als Assoziation von Gleichen dominiert. So wird erkennbar, dass die einzig sinnvolle Lehre aus zwei Weltkriegen lautet: „Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!“. Und so wird erkennbar, dass allen in Deutschland geborenen Menschen eine herausgehobene historische Rolle darin zukommt, dafür Sorge zu tragen, dass von diesem Boden nie mehr etwas anderes ausgeht als Frieden, Völkerverständigung und eine global menschenwürdige Zivilisationsentwicklung. Nicht umsonst machen diese Leitgedanken den Wesenskern des ursprünglichen Grundgesetzes aus. Ihnen ist dringend in neuer Weise Geltung zu verschaffen.

Zeit: 21 bis 23.30 Uhr

Ort: Universität Hamburg, am Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg

\*\*\*\*\*

Mit freundlichen Grüßen

Attac Hamburg

Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg – <https://attac.hamburg> – E-Mail: [hamburg@attac.de](mailto:hamburg@attac.de)

**Hinweis:** Die Mailingliste Attac Hamburg dient ausschließlich der Versendung des Newsletters und weiterer Informationen von Attac Hamburg, ist also nicht für Diskussionen gedacht. Auch Anfragen können dort nicht bearbeitet werden. Nachrichten für Attac Hamburg sind deshalb an die oben genannte E-Mail-Adresse zu schicken.